Wasserlachen im Flur der Gesamtschule Emsland

Gebäudekomplex in Lingen ist in die Jahre gekommen / Der Sanierungsplan steht

Thomas Pertz

Die Gesamtschule Emsland in Lingen leckt. Durch das Dach dringt Wasser ein. Dies löst im Umfeld der Schule Besorgnis aus. Der Landkreis als Schulträger nimmt Stellung.

Der Landkreis Emsland ist Träger der Gesamtschule in der Heidekampstraße. Der Gebäudekomplex ist in die Jahre gekommen, eine grundlegende Sanierung unumgänglich und in den politischen Gremien des Kreistages auch schon so beschlossen worden. Mit 6,4 Millionen Euro will der Landkreis den Standort der Gesamtschule durch Neubauten und Sanierungen von Gebäuden bis 2027 erheblich aufwerten. Allein 600 000 Euro wird der Abriss der Aula kosten.

Wie dringlich die Maßnahmen an der Schule sind, macht ein Schreiben an die Redaktion mit Bildern deutlich. Diese zeigen Wasserlachen in einem Flur der Schule und Schäden an der Decke, die offenbar durch eindringendes Wasser entstanden sind.

Im Wettbewerb der Schulen kann die Gesamtschule Emsland derzeit nicht mit einem ordentlichen Gebäude punkten. Foto: Lars Schröer

„Es juckt im Mund, Rachen und auf der Zunge“: „Seit mehr als einem Jahr regnet es nun schon in die Gesamtschule Emsland rein. Angeblich liegt keine Schimmelbelastung vor, dennoch juckt es im Mund, Rachen und auf der Zunge […] Ein unangenehmer Ort zum Lehren und Lernen […]“, heißt es in dem Schreiben. Die Aufnahmen sollen im September und Dezember 2023 entstanden sein.

Flachdach wird neu abgeklebt: Auf Anfrage der Redaktion beim Landkreis, ob die auf den Fotos abgebildeten Schäden inzwischen - zumindest notdürftig - behoben worden seien, antwortete eine Sprecherin, dass die Trockenbau- und Malerarbeiten im Gebäude teilweise in dieser Woche stattfinden würden. „Da das vorhandene Flachdach undicht ist, muss die Photovoltaikanlage auf dem Dach zurückgebaut werden“, erläuterte die Sprecherin. Im Anschluss werde das Flachdach neu abgeklebt. „Dies geschieht, sobald die Witterung dies zulässt“, erklärte die Sprecherin. Mittelfristig werde die Schule vollständig saniert und bekomme ein neues Dach. Der Landkreis Emsland stehe auch aktuell dazu mit der Schule im regelmäßigen Austausch.

„Schimmelbefall ist ausgeschlossen“: Die Sprecherin verneinte die Frage, ob eine gesundheitliche Gefahr wegen möglicher Schimmelbildung besteht: „Untersuchungen durch eine Fachfirma schließen einen Schimmelbefall aus“. Es handele sich bei den Flecken um Feuchtigkeit, die durch eine undichte Stelle im Flachdach eingedrungen sei.

Abriss der Aula im Sommer: Was den Zeitplan zur Sanierung der Schule anbelangt, teilte die Sprecherin mit, dass der Gebäudeteil, in dem sich aktuell die Aula befindet, ab den Sommerferien 2024 beseitigt werde.

Die Containeranlage, die als vorübergehender Ersatz geschaffen wird, soll um Ostern dieses Jahres aufgebaut werden. Die Hochbauarbeiten sollen voraussichtlich im Herbst 2024 beginnen.

Die Fertigstellung des Ersatzneubaus der Gesamtschule ist für das Jahr 2026 geplant.

„Im Anschluss saniert der Landkreis Emsland die vorhandenen Schulgebäude umfangreich“, so die Sprecherin abschließend.

Keine gute Werbung

KOMMENTAR

Thomas Pertz
t.pertz@noz.de

Aus der Decke tropfendes Wasser und Eimer auf dem Flur der Gesamtschule Emsland in Lingen sind keine gute Werbung. Schließlich steht die Bildungseinrichtung im Wettbewerb mit anderen um künftige Schüler ab der Klasse 5.

Die sichtbaren Mängel werfen deshalb ein schlechtes Licht auf den Landkreis Emsland als Schulträger. Die Gesamtschule befindet sich in einem deutlich in die Jahre gekommenen Gebäude, in dem vor dem Einzug ihrer Schüler im Jahr 1998 bereits Jungen und Mädchen des Gymnasiums Georgianum unterrichtet worden sind.

Womit sich die Frage stellt, ob die nun anstehende Sanierung nicht auch ein paar Jahre früher hätte stattfinden können. Da waren die Schäden noch nicht so sichtbar wie heute die Wassereimer auf dem Schulflur.

Dass der Landkreis Emsland nun die Mängel im Gebäudekomplex beheben und mit Millionenaufwand nachbessern will, ist deshalb gut so. Und überfällig, wenn die Schule konkurrenzfähig bleiben möchte. Der schlechte bauliche Zustand sorgt nämlich nicht nur bei Eltern und Schülern, sondern vor allem auch im Kollegium für Verärgerung. Was nutzt ein ambitioniertes Unterrichtskonzept, wenn das Gebäude selbst als Visitenkarte der Schule schmuddelig daherkommt?

Stadt Lingen prüft Antrag für Neubau an der Meppener Straße

Wohn- und Gewerbeflächen geplant / Schreinemacher begrüßt Entwicklung

Das umzäunte Grundstück an der Meppener Straße, auf dem ein Wohn- und Geschäftshaus erbaut werden soll, liegt noch brach. Wann die Bagger hier anrollen, ist noch unklar. Foto: Sebastian Jaspers

Sebastian Jaspers

LINGEN Im Frühjahr 2023 rollten die Abrissbagger an der Meppener Straße in Lingen an. Auf dem Areal neben der Aral-Tankstelle wurde Platz geschaffen. Doch der Baustart für den Gebäudekomplex, der Platz fürs Wohnen und für Gewerbe bieten soll, ist noch nicht in Sicht.

Doch auch zu Beginn des Jahres 2024 ist von Bauarbeiten noch nichts zu sehen. Die Firma Krämer-Bau aus Lohne-Wietmarschen zeichnet für den Bau verantwortlich.

Die Planungen sehen auf dem 3000 Quadratmeter großen Areal ein Gebäude vor, dessen Priorität auf Wohnungen liegt.

3000 Quadratmeter großes Areal

Im Erdgeschoss sollen auch Geschäftsräume entstehen, die insbesondere für das Dienstleistungsgewerbe von Relevanz sein könnten. Parkplätze sollen in einer Tiefgarage zu finden sein.

Konkret angehen kann das Unternehmen das Bauvorhaben aber noch nicht. Derzeit heißt es nur, dass sich das Projekt noch in der Bearbeitung bei der Stadt befinde.

Lingens Erster Stadtrat Lothar Schreinemacher stellte bereits im April 2023 fest, dass er die Entwicklung „außerordentlich begrüße“. Da die Meppener Straße eine Einfallstraße nach Lingen ist, werde diese so aufgewertet.

Zuvor fristeten auf dem ehemaligen Speditionsgelände eher unansehnliche Gebäude über Jahrzehnte hinweg ihr Dasein.

Wie die Stadt Lingen nun auf Anfrage erklärt, liegen die Antragsunterlagen für den Bau vor und werden derzeit abschließend geprüft. Sobald diese Prüfung abgeschlossen ist, werde das Vorhaben dem Planungs- und Bauausschuss vorgestellt.

Ein genauer Termin dafür stehe aber noch nicht fest. Alsbald dürften auf dem Grundstück an der Meppener Straße also noch nicht die Baufahrzeuge anrollen.